

Die Richterswiler Räbenchilbi

Die Richterswiler Räbenchilbi ist weit über die Grenzen der Seeregion als einer der schönsten volkstümlichen Bräuche bekannt.

Wenn sich jeweils am 2. Samstagabend im November um 1830 Uhr Kinder, Vereine und Erwachsene mit ihren beleuchteten Räben durch den alten Dorfkern von Richterswil bewegen, wiederholt sich ein Brauch, dessen Ursprung einige Jahrhunderte zurückreichen dürfte. Er dürfte vermutlich auf die kirchlichen Feiern und Märkte zurückgehen, die jeweils zu Martini stattfanden.

Seit 1908 tritt der Verkehrsverein Richterswil als Organisator auf, mit einem ganzen Stab von Helfern. Jedes Jahr werden eigens für diesen Brauch im Furtal im Zürcher Unterland 27 Tonnen Räben angepflanzt. Die entsprechenden Kerzen, ungefähr 50'000, werden in einer Kerzenfabrik von Hand gegossen.

Schüler und Vereine gestalten jedes Jahr etwa 40 Sujets, die dann am Umzug getragen oder gefahren werden. Die grössten bestehen aus bis zu tausend Räben. Es ist ein eindruckliches Bild, wenn sich der Umzug mit seinen etwa 1200 Teilnehmenden durch den prächtigen alten Dorfkern bewegt.

Kein einziges elektrisches Licht ist zu sehen. Entlang der Marschroute sind die Häuser, die Eingänge und die Fenstersimse mit Räben geschmückt. Umzug und Dorfkern verschmelzen zu einem märchenhaften Ganzen, ein unvergleichliches Lichterfest zu dem die im Umzug marschierenden Musikkorps das akustische Feuerwerk liefern.

Jährlich bestaunen etwa 10'000 – 15'000 Zuschauer das Lichtermeer aus Kerzen, dessen Kosten durch den Verkauf von Abzeichen gedeckt werden.

Dieses Jahr findet das Lichterfest am 10. November statt.